



AUSBLICK

Topoi-Themen und
Veranstaltungen 2011

AUSSCHNITT

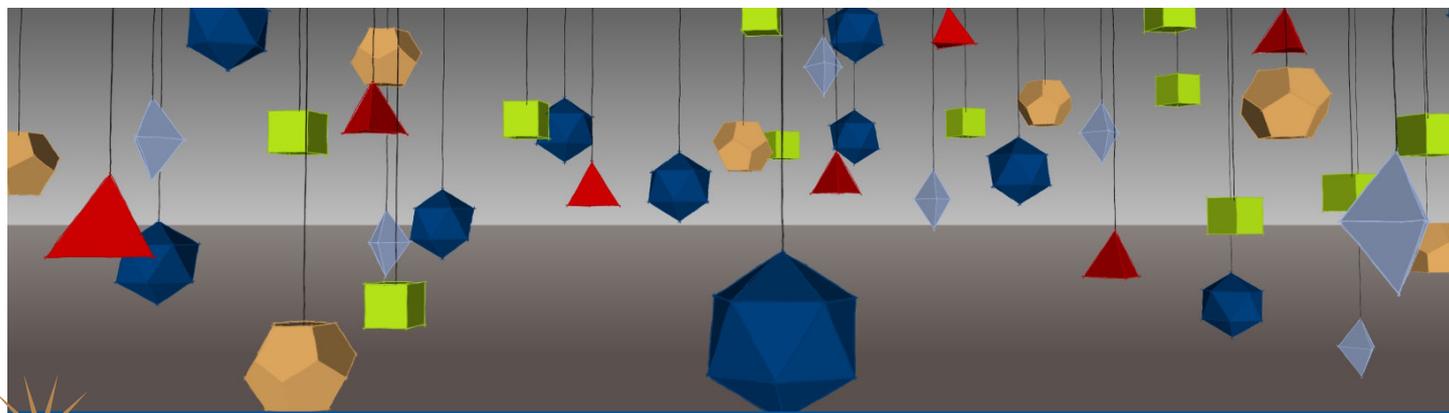
Der Topoi-Bastelbogen
zur Adventszeit

FORSCHUNG

Die „Pyramiden der Steppe“
in Kasachstan

PERSONALIA

Senior-Fellow Henry
Mendell im Porträt



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der letzten Ausgabe unseres Newsletters in diesem Jahr möchten wir allen Mitgliedern und Freunden des Exzellenzclusters mit ihren Familien frohe Weihnachten und einen harmonischen und friedvollen Jahresausklang wünschen.

Wir können auf ein emsiges Topoi-Jahr 2010 zurückblicken: In rund 80 Tagungen und Workshops wurden Topoi-Themen und Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Hinzu kommen die zahlreichen Meetings, Diskussionsrunden und Ringveranstaltungen, in denen Topoi-Forscher und Fellows ins Gespräch kamen und die Vielzahl der inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte ihrer Forschungsarbeit präsentieren konnten. Der Ausblick auf das kommende Jahr (Seite 2) zeigt, dass das Tagungsprogramm in Topoi weiterhin spannend bleibt. Eine Herausforderung der ersten Jahreshälfte stellt schließlich die gemeinschaftliche Arbeit am Fortsetzungsantrag für eine erfolgreiche Bewerbung für Topoi 2 dar.

Für eine topologisch-besinnliche Adventszeit, finden Sie als Sonderbeilage dieser Ausgabe einen Bastelbogen, mit dem Sie das Universum der Weihnachtssterne platonisch-stilvoll erweitern können.

Es grüßt Sie herzlich die

Neotopia-Redaktion

Widerstandsräume: Die Geburt Jesu

Im Futtertrog und unter einem Stern

Das Lukasevangelium stellt die Geburts-geschichte Jesu von Nazareth in die damalige Weltgeschichte hinein: „In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien“ (Luk 2,1f). Von einem solchen census unter Publius Sulpicius Quirinius weiß man auch dank Flavius Josephus. Er ist aber erst 6/7 nach Christus zu datieren. Nachdem der Herodessohn Archelaos als Ethnarch abgesetzt wurde und Judäa mit Idumäa und Samaria zu der römischen Provinz Syrien geschlagen wurde, war ein census als einer der ersten Verwaltungsmaßnahmen zwecks späterer Steuereinnahmen üblich.

Die lukianische Erzählung von der Geburt Jesu ist äußerst knapp, ein Satz genügt dem Erzähler (Luk 2,7). Josef und die hochschwangere Maria finden keine Unterkunft in der Stadt Davids, in Bethlehem, und die obdachlose Maria gebiert ihren ersten Sohn irgendwo. Sie wickelte das hilflose Baby, wie schon damals üblich, in Windeln. Ihren ungewöhnlichen Umständen entsprechend legte sie ihn in einen Futtertrog.

Die nächste Episode bildet einen glänzenden Kontrast. Der Erzähler hat sie als Angelophanie gestaltet. Da wird vom Himmel her die Bedeutung dieser Geburt hervorgehoben: Das Kindlein, das in Windeln gewickelt ist und in einen Futtertrog liegt, es ist ein Retter, der Messias, der Herrscher. Sein Frieden bringt den entscheidenden Wendepunkt, nicht nur für die Hirten, die ihre gefährliche Nachtwache abrechnen, sondern für die Menschen. Mit ihm bricht nach dem Evangelisten eine Heilszeit an, die die aurea aetas des Erhabenen Augustus verblassen lässt.

Das Matthäusevangelium versetzt die Geburt Jesu ebenfalls nach Bethlehem, aber noch in die Regierungszeit des Vasallenkönigs Herodes des Großen (37-4 v.Chr.): „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem“ (Mat 2,1). Der Erzähler führt die nichtjüdischen Magier aus dem Morgenland ein, die einige Zeit nach der Geburt Jesu in Jerusalem eintrafen. In ihrem östlich gelegenen Herkunftsland sahen sie einen Stern, der mit der Geburt eines so wichtigen Kindes aufging, sodass die Sterndeuter sich auf den Weg machen diesen König zu suchen, zu finden und ihm zu huldigen.

Dramatisch schildert das erste Evangelium, wie der Stern die Weisen bis zu dem Haus, wo Jesus und Maria waren, führt. Von Hirten und einem Futtertrog weiß Matthäus nichts. Er will zeigen, dass dem Kind in dem Haus unter dem Stern von den Angesehenen der Nichtjuden gehuldigt wurde. Nach seiner Erzählung gefährdet die Geburt Jesu das Königtum des Herodes dermaßen, dass er unter Aufnahme des Motives der Bedrohung des Mose durch den Pharao erzählt, wie Herodes einen Jungenmord inszenierte. Ohne Erfolg, seine Dynastie ging unter, lange vor dem römischen Imperium.

CB



Ausblick

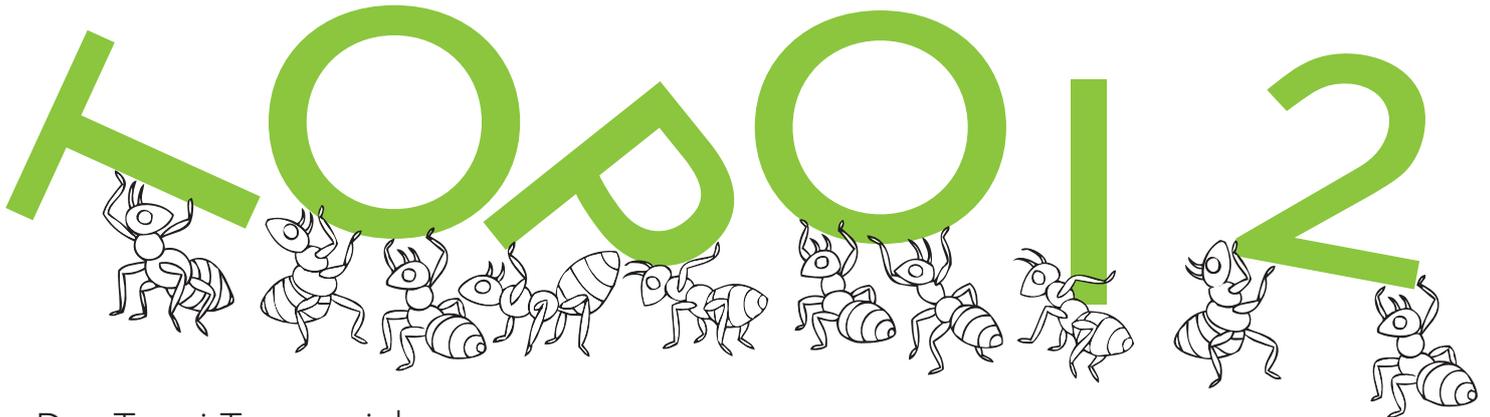
Vorbereitungen zum Fortsetzungsantrag

Die Plenartagung des Clusters im Oktober ist den meisten Forscherinnen und Forschern noch in guter Erinnerung. In einem Forschungsverbund von der Größe von Topoi ergibt sich nicht oft die Möglichkeit, dass die meisten Mitglieder in einem Raum versammelt sind – bis zu 180 Personen saßen zeitweise im Auditorium des Grimm-Zentrums. Entsprechend intensiv wurden hier über drei Tage hinweg die Forschungsansätze der einzelnen Gruppen vorgestellt und diskutiert.

Das Treffen war der Beginn eines Prozesses, der uns alle über das nächste Jahr hinweg begleiten wird. Es gilt, den Fortsetzungsantrag für Topoi vorzubereiten und uns damit die Chancen zu eröffnen, die Arbeit des Clusters ab 2012 für fünf Jahre weiterzuführen. In den Areas wird in den nächsten Wochen nun zunächst erörtert, welche Forschergruppen weitergeführt werden, welche eventuell neu hinzukommen könnten und wie die Forschung im Cluster noch stärker als bisher vernetzt werden kann. Zu welchen Resulta-

ten diese Diskussionen führen, besprechen wir dann auf der nächsten Topoi-Generalversammlung: dem Ideenkolloquium für den Folgeantrag, das am 21. und 22. Februar 2011 stattfindet. Bis zum Juni sollte danach der Antrag stehen. Am 14. und 15. Juni besucht der Wissenschaftliche Beirat erneut Topoi, um das Konzept zu evaluieren und uns Hinweise für mögliche Änderungen zu geben. Und am 1. September schließlich ist Abgabetermin für den Antrag bei der DFG.

HZ



Das Topoi-Tagungsjahr 2011

Objekte aus Edelmetallen, Buntmetallen und Eisen belegen eindrucksvoll die Kenntnisse zur Verarbeitung dieser Materialien seit dem ausgehenden Neolithikum. Doch wo hat sich das umfangreiche Wissen der Handwerker zeitlich und räumlich entwickelt und wie hat es sich verbreitet? Dieser Frage geht der Workshop der Forschergruppe Archäometrie – Archäoinformatik (A-III) im Januar 2011 nach. Mit ihm eröffnen die Topologen das neue Tagungsjahr, für das bereits jetzt über 20 Tagungen und Workshops feststehen.

Das Klientelkönigtum als Instrument römischer Herrschaft ist zum Beispiel Gegenstand eines

Workshops der Gruppen Political Governance and Governed Spaces (B-II-1) und Israel – Judah – Iudaea (B-III-1) im Februar. Das antike Rom – sein Vermessungswesen, Karten und Wegbeschreibungen – steht auch im Zentrum zwei weiterer Tagungen im Frühjahr.

Im Mai tagt unter anderem die Gruppe Place, Space and Motion (D-II-2) zu philosophischen Theorien des Ortes bei Platon und Aristoteles mit Beiträgen von David Sedley (Cambridge University), Verity Harte (Yale University), Ben Morison (Princeton University) und vielen anderen. International besetzt ist auch die Tagung "Sound, Political Space and Political Condi-

tion: Exploring Soundscapes of Societies under Change" der Forschergruppe Sacred Places – Sacred Landscapes (C-III). An zwei Juni-Tagen sollen Themen wie 'Moods of Music in Images and Descriptions' oder 'Instrument assemblages and architectures of Cultures under Stress' behandelt werden.

Alle Tagungen und Workshops 2011 finden Sie auf der Topoi-Homepage www.topoi.org in der Rubrik „Calendar“.

GW

Ausschnitt

Topoi-Weihnachtsschmuck

Für den leidenschaftlichen Topologen gibt es dieses Jahr eine Alternative zu Lametta, Kugeln und Lichterketten. Mit unserem Topoi-Bastelbogen können Sie Ihren eigenen raumwirksamen Weihnachtsschmuck herstellen: einfach ausschneiden, falten und kleben. Die so entstandenen platonischen Körper lassen sich nicht nur traditionell aufhängen, sondern laden vielmehr zu räumlichen Experimenten in der Vor-Weihnachtszeit ein:

Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder sind nach Platons Auffassung die Körper, aus denen der Kosmos aufgebaut ist. Wie das genau aussehen soll, ist unter den Platon-Forschern umstritten. Aristoteles vertritt

die Auffassung, dass die vier Elemente, die auf der Erde vorkommen, und das fünfte Element, Äther, in konzentrischen Schalen oder Sphären angeordnet sind.

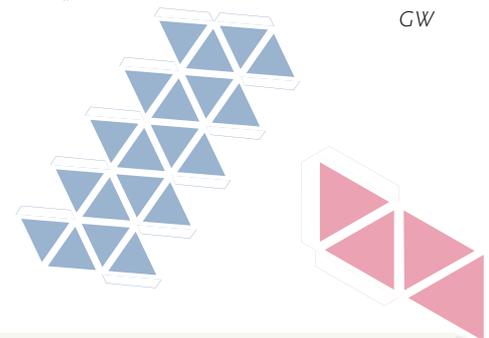
Neotopia lädt Sie herzlich zu unserem Weihnachtswettbewerb „Mapping the Platonic Bodies“ ein. Ordnen Sie ihre platonischen Körper nach den fünf Elementen. Schicken Sie uns Fotos oder Videos Ihrer Installationen an neotopia@topoi.org. Die besten Ideen werden veröffentlicht und mit einem Preis ausgezeichnet. Viel Spaß beim Tüfteln wünscht die Neotopia-Redaktion!

Superlunare Sphäre (Sonne, Mond, Planeten, Sterne)

1. Äther: unentstanden, unveränderlich, transparent, in ewiger Kreisbewegung

Sublunare Sphäre (alles unterhalb des Mondes):

- 2. Feuer: heiß und trocken, nach oben (= zum äußeren Rand des Universums) strebend
- 3. Luft: heiß und feucht, nach oben strebend
- 4. Wasser: kalt und feucht, nach unten (= zum Erdmittelpunkt) strebend
- 5. Erde: kalt und trocken, nach unten strebend



GW

Who is (New) in Topoi

Unter der Überschrift „Who is New in Topoi“ stellen wir in lockerer Reihenfolge neue (und alte) Topoi-Mitglieder und Fellows in kurzen Porträts vor. In dieser Ausgabe lernen Sie den Philosophen Henry Mendell aus Los Angeles kennen.

Henry Mendell

■ Wie sich die Menschen der Antike das Weltall vorgestellt haben könnten, veranschaulichen die Kosmos-Modelle, an denen Henry Mendell als Senior Fellow mit der Kosmologie-Gruppe D-I-1 arbeitet. „Zunächst habe ich mit der Entwicklung solcher virtueller Modelle begonnen, um mir selbst besser vorstellen zu können, was zum Beispiel Eudoxos in seinen Texten mathematisch beschreibt“, erklärt Mendell, der in Stanford promovierte. „Mir wurde schnell klar, dass selbst brillante Mathematiker Schwierigkeiten damit haben, diese in der Antike beschriebenen Kosmos-Modelle genau zu verstehen. Und manchmal basierte die Rekonstruktion dieser Beschreibung in der Vergangenheit auf zweifelhaften Annahmen“, so Mendell weiter. Henry Mendell ist Spezialist auf dem Gebiet der antiken Mathematik und der mathematischen Wissenschaften in der antiken Philosophie, insbesondere im Bereich der Kosmologie und Astronomie. Er lehrt und forscht an der California State University in Los Angeles mit Schwerpunkten auf Platon, Aristoteles und



Eudoxos. Bei Topoi will er Kosmos-Modelle entwickeln, die nicht nur die antiken Berechnungen visualisieren, sondern auch offen legen, auf welchen Annahmen sie basieren. So sollen sie es dem Nutzer ermöglichen, zwischen diesen verschiedenen Ansätzen zu variieren. Henry Mendell hat Publikationen zum Verhältnis zwischen philosophischen Fragen bei der Behandlung wissenschaftlicher Probleme und zu den Positionen antiker Philosophen zu wissenschaftlichen Methoden und Ergebnissen vorgelegt. Gegenwärtig arbeitet er auch zur Aristotelischen Logik, zu Konzeptionen quantitativer Relationen in der griechischen Mathematik und zum Verhältnis zwischen Prinzipientheorie und mathematischen Disziplinen.

Er forscht bis August 2011 als Senior Fellow in Topoi. Mehr zu Henry Mendell erfahren Sie unter: <http://www.calstatela.edu/faculty/hmendell/> GW

Fellows@Topoi

Gastwissenschaftler und ihre Forschungen

Im Dezember sind folgende Senior Fellows unsere Gäste in Topoi – wir freuen uns über anregende Beiträge und Gespräche. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind unter www.topoi.org in der Rubrik *People* aufgeführt.

Katrin Dennerlein, Würzburg

15.10.2010 – 15.02.2011 | HU | E-I
Narratologie des Raumes

Susanna Fischer, München

01.12.2010 – 14.02.2011 | HU | E-I
Transformationsprozesse eschatologischen Wissens und seine räumliche Codierung

Miriam Kühn, Berlin

15.10.2010 – 14.04.2011 | HU | CSG-IV
Lebensräumliche Zuordnung von Objekten islamischer Kunst

Caroline Kummer, Berlin

01.11.2010 – 30.04.2011 | HU | CSG-IV
Begleitung des Teilprojektes „Emotionen im Raum“. Historische Besucherstimmen zu den Berliner Museen.

Tilman Lenssen-Erz, Köln

01.11.2010 – 31.12.2010 | FU | CSG-V
Felskunstlandschaften in synchroner und diachroner Perspektive

Linda Meini, Pisa

01.11.2010 – 15.12.2010 | HU | C-I-1
Spatial verbs and prepositions in Latin: a case study

Henry Mendell, Los Angeles

20.08.2010 – 19.08.2011 | HU | D-I-1
Cosmic Places and Spaces/Virtual Cosmology

Vjaceslav Molodin, Novosibirsk

27.11.2010 – 16.12.2010 | FU | A-II
Archäologisch-anthropologische Untersuchungen an Material aus ausgewählten Grabbefunden Südsibiriens

Jan Pol Opsomer, Köln

01.09.2010 – 31.01.2011 | HU | D-II
Change, Motion and Place in Late Antiquity: Proclus' Elements of Physics reconsidered

Erkki Sironen, Helsinki

01.09.2010 – 31.12.2010 | HU | B-III-2
Christian Inscriptions of Corinth

Jurij Zaytsev, Simferopol

01.11.2010 – 31.12.2010 | FU | B-I-2
Römische Präsenz auf der Krim (Alma Kermen)

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

27. Oktober 2010 - 16. Februar 2011

Vorlesungsreihe - Lecture Series:

Zerstörte Räume / Destroyed Spaces

Neukristallisationen des Sozialen nach der Naturkatastrophe

Zeit: je 18:00 Uhr c.t.

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin (Unter den Linden 6, Hörsaal 3088)

Lecture 5 | 8.12.2010: Thomas Macho
Apokalyptische Tiere. Von Heuschrecken, Vögeln und Wölfen.

Lecture 6 | 15.12.2010: Jörg Trempler
Katastrophenbilder. Über die Verarbeitung, Interpretation und Bewältigung elementarer Gewalt in Bildern.

Lecture 7 | 12.01.2011: Hartmut Böhme
Postkatastrophische Bewältigungsformen, vor allem von Flutkatastrophen seit der Antike

Lecture 8 | 19.01.2011: Dennis Dijkzeul
Local Perceptions of 'Outsiders' in Humanitarian Crises

09. November 2010 – 08. Februar 2011

Workshop Series: Kolleg Bewegungsraum

All doctoral fellows are invited to join the workshop series on Movement Space

Zeit: je 10:00 - 14:00 Uhr

Ort: Topoi-Haus Mitte, Bibliothek (Hannoversche Str. 6)

14.12.2010: Semiosphäre/Chronotopos - Jana Lehmann

11.01.2011: Wege durch Rom - Lisa Roemer

08.02.2011: Transformationen/Eingelöste Versprechen - Max Benz, Iris Därmann

14. Dezember 2010 | 19:15

Lecture: Tilman Lenssen-Erz, Die Raumkonstante - Felsbilder prähistorischer Wanderhirten

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrbereich Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas. Mohrenstraße 40/41, Raum 408

16. – 18. Dezember 2010

TAG 2010: The 32nd Annual Conference of the Theoretical Archaeology Group
Identities: lost in space?

Ort: Department of Archaeology and Anthropology at the University of Bristol (GB)

<http://www.bristol.ac.uk/archanth/tag/index.html>

06. Januar 2011

Computational Approaches to Movement in Archaeology.

Rekonstruktion von Bewegungspraktiken mittels digitaler analytischer Methoden in einer landschaftsarchäologischen, historisch-geographischen Perspektive. Ort und Programm werden bekanntgegeben.



Das Land der sieben Flüsse

Eine zentralörtliche Forschung im südöstlichen Kasachstan



„Pyramiden der Steppe“, Kurgane bei Issyk | Foto: Anton Gass

Wenn man nach Almaty kommt und zuerst alle Peripetien des Flughafens hinter sich lässt, bewundert man eine willkürliche architektonische Mischung der „südlichen Hauptstadt“ Kasachstans. Beim Anblick gen Süden vergisst man schnell, dass man sich in einer Metropole befindet, da im Süden majestätische, immer mit Schnee bedeckten Berge, der Transili-Alatau Bergkette, die die nördlichste des Tian-Shan Gebirge ist, liegen.

So beginnt die Erforschung eines Ortes, welcher vor 2.500 Jahren von reiterkriegerischen Stämmen der Saken bewohnt wurde. Die Saken gehören zur skythisch geprägten Kulturerscheinung, die für nördliche Steppengebiete Zentralasiens und vor allem des Siebenstromlandes bekannt ist. Das Siebenstromland ist sowohl ein geographisches als auch historisches Gebiet in Zentralasien, das heutzutage politisch größtenteils zur Republik Kasachstan gehört, wo es fast den ganzen Südosten des Landes im Anspruch nimmt und sich vom Transili-Alatau im Süden bis zum Balchasch-See im Norden erstreckt.

Zu den sakischen Hinterlassenschaften gehören größtenteils die Kurgane, eine altturkische Bezeichnung für einen Grabhügel. Genau die Kurgane der sakischen Elite, ihre Lokalisation, Landschaftsverteilung, innere Struktur der Kurgangrabfelder und ihre Bedeutung als zentrale Orte sowie Plätze des kollektiven Gedächtnisses und der kulturellen Selbstidentifikation der Saken standen im Mittelpunkt der archäologischen und geophysikalischen Untersuchungen des Tandemprojektes der Topoi Forschergruppe A-I, welche durch Hermann Parzinger, Brigitta Schütt und zwei Doctoral Fellows, Anton Gass und Maik Blättermann, durchgeführt wurde.

Schon einige wenige Kilometer östlich von Almaty trifft man solche Nekropole mit elitären Kurganen. Es handelt sich meist um rundliche Konstruktionen, die einen Durchmesser von bis zu 252 Meter und eine Höhe von bis zu 21 Meter aufweisen. „Pyramiden der Steppe“ werden sie genannt, da sie nicht aufgeschüttet, sondern aus Rasensoden gebaut worden sind.

Wenn man an einem späten, warmen Herbstnachmittag auf solch einem Kurgan steht, begreift man erstmals das ganze Ausmaß des Arbeitsaufwandes, welcher vor Tausenden von Jahren hier stattgefunden hat. Der ganze Horizont ist voll von solchen Kurganen, man sieht keine Grenze der Nekropole. Die durch untergehende Sonne rötlich gefärbten Kurgane werfen immer längere Schatten auf die Steppe. Diese schweigsamen Zeugen der Geschichte warten auf ihre Entschlüsselung.

AG



Blick auf die Transili-Alatau Bergkette | Foto: Anton Gass

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 07/10
06.12.2010

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel, Dunja Antic

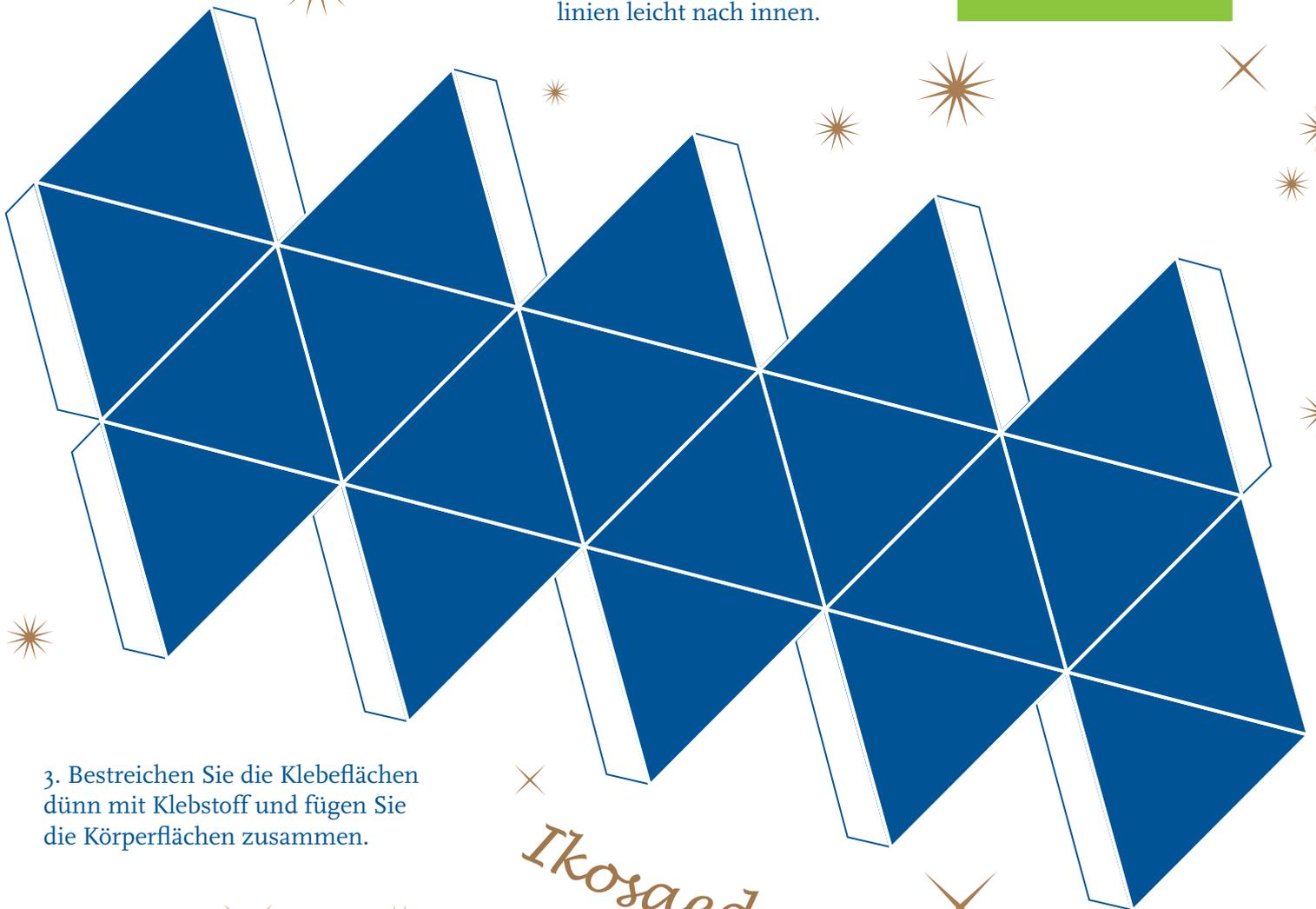
Beiträge:
Cilliers Breytenbach (CB), Anton Gass (AG), Birgit Nennstiel (BN), Tim Wagner (TW), Greta Wonneberger (GW), Hauke Ziemssen (HZ)

1. Schneiden Sie die Konturen der Körperflächen einschli. Klebelaschen aus. Schneiden Sie zusätzlich bei Dodekaeder und Ikosaeder die Schmalseiten der Klebeflächen bis zu den farbigen Flächen ein.



Hexaeder

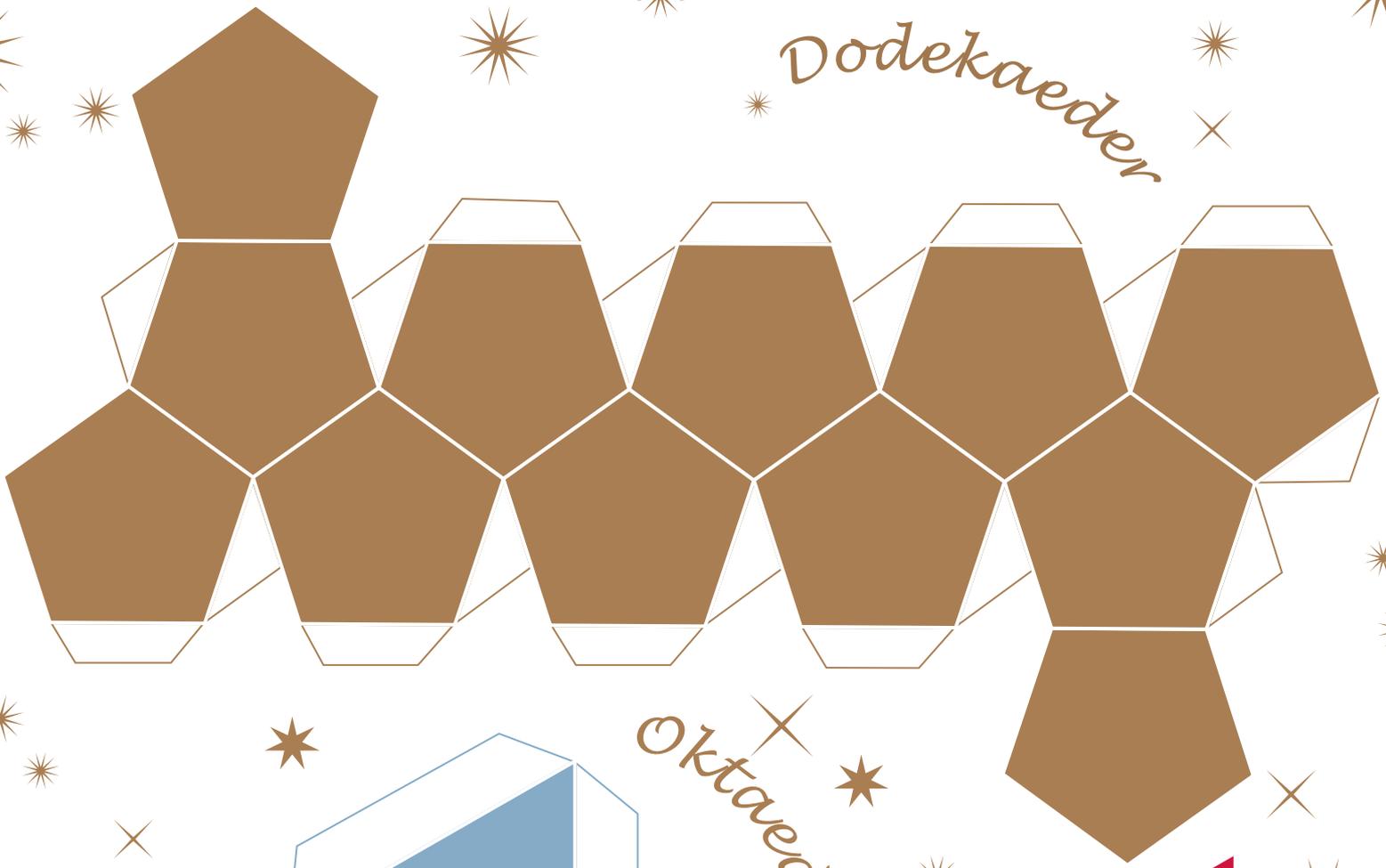
2. Falzen Sie die Klebeflächen entlang der Längsseiten und die Körperflächen entlang der weißen Binnenlinien leicht nach innen.



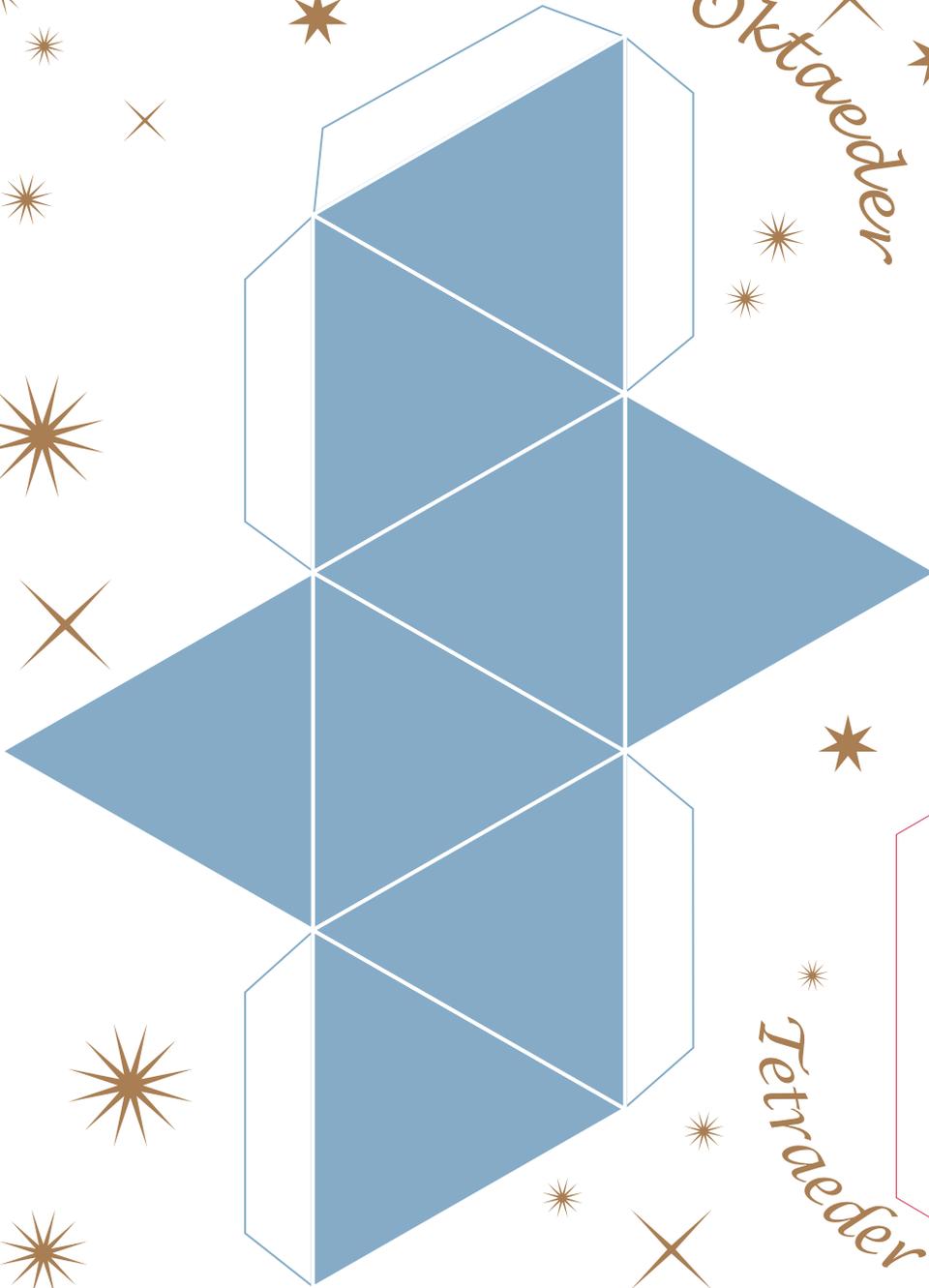
3. Bestreichen Sie die Klebeflächen dünn mit Klebstoff und fügen Sie die Körperflächen zusammen.

Ikosaeder

Dodekaeder



Oktaedrer



Tetraeder

